

VSSG = USSP

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **51 (2012)**

Heft 4: **Eine Reise zur Landschaft = Un voyage dans le paysage**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VSSG-Mitteilungen

Communications de l'USSP

■ Kosten, Wert und Nutzen des öffentlichen Grüns Eine Literaturrecherche

Die Schere zwischen den Nutzungs- und Qualitätsansprüchen an das öffentliche Grün einerseits und dem Kostendruck für die Pflege und Instandhaltung andererseits öffnet sich immer weiter. Um seine Mitglieder zu unterstützen, hat die Vereinigung der Schweizerischen Stadtgärtnereien und Gartenbauämter (VSSG) über vier Jahre ein Projekt mit dem Titel «Kosten, Wert und Nutzen öffentliches Grün» durchgeführt, dessen Ergebnisse nun vorliegen.

Über den Wert des Grüns in verschiedensten Ausprägungen wurde bereits breit geforscht und weltweit publiziert. Deshalb erteilte die VSSG der Fachstelle Freiraummanagement der ZHAW den Auftrag, Forschungsergebnisse zum Thema zu recherchieren und nutzergerecht aufzuarbeiten. Entstanden ist eine rund 90 Seiten umfassende Broschüre, welche die für Schweizer Verhältnisse interessantesten Untersuchungen zusammenfasst. Die Ergebnisse sind in drei Hauptthemen gegliedert.

Unter den sozialen Aspekten werden Themen behandelt wie Gesundheit, Lebensqualität, Erholung, soziale Integration, Sicherheit im öffentlichen Raum sowie Lebensphasen, aber auch Ästhetik, Gestaltung, Kultur und Denkmalschutz. Die ökologischen Aspekte liefern Argumente zu Fragen betreffend Biodiversität, Fauna, Flora, Lebensraum Stadt, Stadtökologie, Boden, Klima oder Wasserhaushalt. Bei den ökonomischen Aspekten findet man Hinweise auf Fragen bezüglich Zahlungsbereitschaft, Sponsoring, Freiwilligenarbeit, Immobilienwert, Grundstückspreise, Wertschätzung, Ecosystem Services, Standortmarketing, Nahrungsmittelproduktion oder touristische Wertschöpfungskette.

Wer vertiefte Informationen zu einer bestimmten Frage benötigt, findet im Literaturverzeichnis die entsprechende Studie, die in der Regel öffentlich zugänglich ist.

Kosten öffentliches Grün

Die meisten Stadtgärtnereien verfügen heute über ein Kostenrechnungssystem. Folglich sind historische Zahlen über den Pflegeaufwand einzelner Objekte oder Objektgruppen vorhanden. Was bisher fehlte, waren einerseits ein Kostenplanungs- und Steuerungsinstrument und andererseits Vergleichszahlen zu den betriebsinternen Werten. Beides ist die VSSG in ihrem Projekt angegangen. Als Planungsinstrument bot sich das an der ZHAW entwickelte Modell der «Lebenszykluskosten» mit der Software «GreenCycle» an (siehe auch anthos 1/2012). Für die Berechnung wird eine Grünanlage differenziert in ihre Bestandteile zerlegt. Die verschiedenartigsten Rasen-, Pflanz- und Belagsflächen, wie auch Bäume und Ausstattungen, werden Pflegeprofilen und Pflegeklassen zugeordnet. Den Profilen sind sämtliche Zeit- und Kostenelemente hinterlegt, die für eine fachgerechte Pflege notwendig sind. Wenn die Teilflächen einmal erfasst sind, können die Unterhaltskosten in Varianten kalkuliert werden.

Aufgrund dieser Auswertungen wird der gewünschte Pflegestandard festgelegt. Das Steuerungsinstrument ermöglicht es, bereits in der Planungsphase die langfristigen Unterhaltskosten zu prognostizieren oder Varianten der Pflege hochzurechnen, bevor sie umgesetzt werden. Um Vergleichszahlen zu erhalten, haben sich sieben

Städte zu einem Benchmarking-Projekt zusammengeschlossen. Während eines Jahres haben sie detailliert ihre Pflegekosten für fünf typische Grünanlagen rapportiert und auswerten lassen. Die Erfassung der Aufwandzahlen beinhaltet auch Fremdleistungen. Das Ergebnis ist eine Zusammenstellung von 77 «Profilkombinationen» mit je einem Höchst-, Mittel- und Tiefstwert. So kann zum Beispiel abgelesen werden, wie hoch die jährlichen Pflegekosten für Gebrauchsrasen grossflächig in der Pflegeklasse 2 in allen Vergleichsstädten sind. Zur Dokumentation gehören auch Profilbeschreibungen. Darin ist festgehalten, was unter Gebrauchsrasen grossflächig zu verstehen ist und wie häufig er im Jahr gemäht oder gedüngt werden muss. Weil für die Interpretation derartiger Kennzahlen Fachwissen unabdingbar ist, hat die Projektgruppe beschlossen, die Unterlagen nur an Mitglieder für die amtsinterne Verwendung abzugeben. Damit soll verhindert werden, dass zum Beispiel Politiker ohne Berücksichtigung der Rahmenbedingungen den Tiefstwert als Ziel abverlangen. Für die teilnehmenden Städte liegt der Wert der Vergleichszahlen darin, ihre Organisation, ihre Arbeitsvorbereitung und die Durchführung der Pflegearbeiten zu hinterfragen und zu optimieren. Dadurch kann mit den vorhandenen beschränkten Mitteln ein Höchstmass an Effizienz und Qualität erreicht werden.

Die VSSG ist überzeugt, dass sie mit den hier skizzierten Instrumenten ihre Mitglieder wirkungsvoll unterstützen kann. Kostenbewusstsein und eine weitsichtige Planung der Unterhaltsarbeiten sind die beste Gewähr, der Bevölkerung mit knappen Ressourcen den grösstmöglichen Nutzen zu bieten.

Christian Wieland